

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2025

2. Auflage



Henri Cadiou, *La déchirure (Riss/Zerreißung)*, 1981.
Öl auf Leinwand, 81 x 54 cm, Paris, Sammlung Pierre Gilou

Vorlesungszeiten:

Semesterbeginn: Montag, 22. April 2025
Semesterende: Samstag, 26. Juli 2025

Vorlesungs- und bungsfreie Zeiten:

Tag der Arbeit	Donnerstag, 1. Mai 2025
Christi Himmelfahrt	Donnerstag, 29. Mai 2025
Pfingstpause	Montag, 9. Juni 2025 bis Samstag, 14. Juni 2025
Fronleichnam	Donnerstag, 19. Juni 2025

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg

sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Tel. 0761/203-3117

<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen - bitte bei HISinOne vornehmen und der Bibliotheksaufsicht mitteilen

Blanko-Scheine - erhalten Sie ausschließlich im Sekretariat

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Öffnungszeiten des Sekretariats: (R3333)

Montag - Donnerstag: 9:00 – 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Telefonische Sprechzeiten /Tel. 0761 / 203-3117 / sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Montag – Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/institut/sekretariat>

Öffnungszeiten der Bibliothek während des lfd. Semesters

Montag - Donnerstag 9:00-19:00 Uhr

Freitag: 9:00-16:30 Uhr

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bibliothek>

Präsenz der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bildstelle>

Sprechstunden der Dozenten ab 22. April 2025:

Augustin, M.A. Margarita	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Grünbaum, Maria	Nach Vereinbarung per E-Mail (info@grether-restauratoren.de)
Hesse, Dr. Fiona	Di, 10-11 Uhr, R3336
Hopfener, Prof. Dr. Birgit	Fr, 13:00 Uhr oder nach Vereinbarung (birgit.hopfener@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Hubert, Prof. Dr. Hans W.	Di, 9-10 Uhr, R3335 und nach Vereinbarung
Laschke-Hubert, Dr. Birgit	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lutz, Prof. Dr. Thomas	Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung (Thomas.Lutz@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Morét, Dr. Stefan	Nach Vereinbarung (stefanmoret93@gmail.com)
Sieling, Kristina M.A.	Di, 13-14 Uhr, R3336 (kristina.sieling@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Mo, 14.30-15.30 Uhr, mit Voranmeldung per E-Mail, und nach Vereinbarung in Präsenz oder über ZOOM möglich (anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
von Ditfurth, JProf. Dr. Julia	Fr, 11.30-12.30 Uhr nach Vereinbarung unter: https://calendly.com/juliavonditfurth/sprechstunde?month=2023-07
Wischermann, Prof. Dr. Heinfried	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

zum ersten Mal dürfen wir, Fiona Hesse und Kristina Sieling, Sie alle im Namen des Kunstgeschichtlichen Instituts zum Sommersemester 2025 herzlich willkommen heißen. Im vergangenen Wintersemester haben wir als Assistentinnen des Instituts die Nachfolge von Herrn Dr. Andreas Plackinger angetreten und werden nun auch eigene Lehrveranstaltungen im Bereich Mittelalter und 20. Jh. anbieten (s.u.).

Mit diesem Semester beginnt ein neues Kapitel an unserem Institut: Nach dem Abschied von Frau Prof. Dr. Angeli Janhsen in den wohlverdienten Ruhestand wird die Professur für Moderne und zeitgenössische Kunstgeschichte aktuell neu besetzt. Vertretungsweise dürfen wir in diesem Semester Frau Prof. Dr. Birgit Hopfener bei uns begrüßen. Mit ihrer Expertise in globaler Kunstgeschichte und transkulturellen Perspektiven setzt sie spannende Akzente in Lehre und Forschung.

Das Lehrprogramm dieses Semesters deckt ein breites Spektrum ab – von der mittelalterlichen Skulptur (Sieling) und der Malerei der Frühen Neuzeit (Schreurs-Morét) über die Architektur der Moderne (Hubert) und die Bedeutung von Künstlergruppen in Zeiten politischer Umbrüche (Hesse) bis hin zur Gegenwartskunst (Hopfener). Zudem wird es erstmals eine Veranstaltung mit Fokus auf Bilddatenbanken in Kooperation mit dem Digital Humanities Lab geben (Schmidt-Thomé und Schulze). Zu den bereits bekannten praxisorientierten Übungen zur Denkmalpflege (Lutz) und Museumskunde (Laschke-Hubert) bereichert ein Projektseminar zur Konservierung und Restaurierung (Grünbaum und Grether) das Angebot. Weitere Seminare, darunter die maltechnischen und ikonografischen Innovationen Jan van Eycks (von Dittfurth) sowie die kunsthistorischen Bestimmungsmethoden (Morét), schulen das wissenschaftliche Arbeiten. Die Lehrveranstaltungen im Sommersemester bieten die Möglichkeit, methodische, historische und aktuelle Perspektiven auf die Kunstgeschichte zu gewinnen und so eine Brücke von der Kunst der Vergangenheit zu den Herausforderungen unserer heutigen Welt zu schlagen.

Dies ist auch Thema der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft (KWG), die sich mit dem Thema **Kunst. Provokation.** in einer Vortragsreihe auseinandersetzt und zusätzlich ein interdisziplinäres Rahmenprogramm in Kooperation mit dem Zwetajewa-Zentrum, dem Kommunalen Kino (KoKi), dem MNK und weiteren Freiburger Kulturinstitutionen anbietet. Neben den Vorträgen finden auch Filmvorführungen und Diskussionen an unterschiedlichen Orten statt.

Wir laden Sie herzlich ein, sich auf diese inhaltliche Vielfalt einzulassen und hoffen auf einen anregenden Austausch in unseren Lehrveranstaltungen und darüber hinaus. Haben Sie Fragen zu Studium oder Lehre? Unsere Studiengangskoordinatorin Frau Margarita Augustin, Frau Marion Brenker im Sekretariat und wir Lehrenden des Instituts stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Semester,
Fiona Hesse und Kristina Sieling

Belegfristen:

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)
Montag, 24.02.2025 – Sonntag, 13.04.2025

Museumskunde-/Denkmalpflegeübung
Montag, 24.02.2025 – Sonntag, 23.03.2025 (Belegwunsch)
Montag, 31.03.2025 – Sonntag, 13.04.2025 (Restplatzvergabe)

Vorlesungen (Sofortzulassung):
Montag, 24.02.2025 – Samstag, 30.07.2025

Einführung Architektur + Tutorate (Sofortzulassung)
Montag, 24.02.2025 – Sonntag, 13.04.2025

Die Prüfungszuordnungen sind HISinOne zu entnehmen!

Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit

Do, 16-18 Uhr, KG I, HS 1010

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

24.04.2025

Inhalte:

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Tendenzen der Kunst der Frühen Neuzeit, der Zeitspanne also zwischen dem späten Mittelalter und dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Dieser lange Zeitraum fasst jene Kunstepochen zusammen, die in kunsthistorischen Überblickswerken als Renaissance, Manierismus und Barock bezeichnet werden. In der Vorlesung werden wir uns mit den Formen und Ausprägungen der in dieser Zeit entstandenen Kunstwerke in allen Gattungen – Malerei, Skulptur und Architektur – beschäftigen. Die kunsttheoretischen und kunsthistorischen Publikationen der Zeit, auf die unsere – heute kontrovers diskutierte – Vorstellung einer Periodisierung der künstlerischen Entwicklung und die Idee von klar abgrenzbaren Epochen zurückgeht, wird ebenso einen Schwerpunkt darstellen wie die Frage nach den europäischen Verbindungen und dem Kulturtransfer vor allem zwischen den Ländern Italien, Deutschland und den Niederlanden. Im regen Austausch von Kunst und Gelehrsamkeit in den verschiedenen Ländern vollzog sich eine künstlerische Entwicklung, die über die Ländergrenzen hinausging und gerade durch den wechselseitigen Austausch ihre vielfältigen Facetten erhielt.

Neben der Darlegung grundsätzlicher Aspekte und Fragestellungen in der Auseinandersetzung mit der Kunst der Frühen Neuzeit sollen anhand von Einzelanalysen die Hauptwerke dieser Epoche, ihre Künstler:innen, Auftraggeber:innen und Funktionen vorgestellt werden.

Literatur:

- Bertrand Jost: Die Kunst der Renaissance (Ars antiqua), Freiburg i. Br. 1985.
- Daniel Arasse/Andreas Tönnesmann: Der europäische Manierismus: 1520 – 1610 (Universum der Kunst, Bd. 42), München 1997.
- Rolf Toman: Die Kunst des Barock: Architektur, Skulptur, Malerei, Köln 1997.
- Ulrich Pfisterer (Hg.): Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, Stuttgart 2002.
- Bibliothek der Kunstliteratur in vier Bänden: Renaissance und Barock, hg. v. Thomas Cramer/Christian Klemm, Frankfurt am Main 1995.

Erforderlich zum Erwerb der ECTS:

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Vorlesung. Bearbeitung eines kurzen Hausaufgabenblattes pro Sitzung und die Einreichung aller bearbeiteten Blätter im Anschluss an das Semester, gebündelt, mit Deckblatt versehen und eingescannt an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Vorlesungen

Zeitgenössische Kunst und Kunstgeschichte in globaler Perspektive

Di, 14-16 Uhr, KG I, HS 1010

Birgit Hopfener

Beginn:

06.05.2025

Inhalte:

Was ist zeitgenössische Kunst in globaler Perspektive und wie reagiert die Disziplin Kunstgeschichte auf den „global turn“? Wie verändern sich Bedeutungen von Kunst, wenn wir Interpretationsannahmen, Sehgewohnheiten, Denk- und Machtstrukturen reflektieren und durch das Studium multipler und transkulturell verflochtener Geschichten und Weisen von Kunst und Wissen erweitern und verändern? Anhand von Beispielen künstlerischer Werke, Ausstellungen und Diskurse in und außerhalb Europas bietet die Vorlesung eine Einführung in multiple und transkulturell verflochtene Geschichte/n zeitgenössischer Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und diskutiert die methodischen Herausforderungen, die sich für die Kunstgeschichte durch Globalität und Pluralität ergeben.

Literatur:

- Monica Juneja: Can Art History Be Made Global? Mediations from the Periphery, Berlin 2023.
- Birgit Hopfener u.a. (Hg.): Situating Global Art. Topologies – Temporalities – Trajectories, Bielefeld 2018.
- Aruna D' Souza/Jill Casid: Art History in the Wake of the Global Turn, New Haven and London: 2014.

Erforderlich zum Erwerb der ECTS:

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Vorlesung. Bearbeitung eines kurzen Hausaufgabenblattes pro Sitzung und die Einreichung desselben in der darauffolgenden Woche via ILIAS.

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in einem 8-10-seitigem Essay zu einem abgesprochenen Thema aus dem Bereich der Vorlesung.

Moderne Architektur I

Do, 10-12 Uhr, KG I, HS 1010

Hans W. Hubert

Beginn:

24.04.2025

Inhalte:

Die Vorlesung ist aufgrund des Stoffumfangs und der mit dem Thema verbundenen Fragen auf zwei Semester angelegt. Sie bietet eine Einführung in die Architektur und Architekturtheorie der Moderne. Zeitlich beginnen wir mit der historistischen Baukunst nach der franz. Revolution. Die Architektur des 19. Jahrhunderts wird jedoch nur als Einführung gestreift, da der Schwerpunkt auf der Zeit ab dem Jugendstil liegt, als der ersten modernen Bewegung, die sich gegen historische Stilrichtungen wendet.

Die Vorlesung im Sommersemester behandelt weiterhin die Debatten um Ornament und Materialgerechtigkeit sowie u.a. das Neue Bauen (International Style), den Siedlungsbau, die futuristische, expressionistische, „organische“ und konstruktivistische Architektur sowie den frühen Hochhausbau in Europa und den USA bis zum Zweiten Weltkrieg. Technische Entwicklungen und Neuerungen werden ebenso angesprochen wie neue Präsentationsformen von Architektur (ephemere Ausstellungen, Zeichnung, Modellbau, Photographie und Film). Im Wintersemester folgt die Vorlesung zur Baukunst von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart in globaler Perspektive, mit ihren spezifischen Themen und Debatten.

Überblicksliteratur zur Einführung:

- Henry-Russell Hitchcock: Die Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts, München 1994.
- Christian Freigang: Die Moderne: 1800 bis heute. Baukunst – Technik – Gesellschaft, Darmstadt 2015.
- Kenneth Frampton: Die Architektur der Moderne: eine kritische Baugeschichte, München 2010.
- William J. R. Curtis: Moderne Architektur seit 1900, Berlin 2002.

Erforderlich zum Erwerb der ECTS:

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, erfolgreiche Bearbeitung des Hausarbeitstests am Ende des Semesters.

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in einem 8-10-seitigem Essay zu einem abgesprochenen Thema aus dem Bereich der Vorlesung.

Grundlagen der Kunstgeschichte (B.A-PO 2024)

Einführung in die Architektur

Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1221

Hans W. Hubert

Beginn:

23.04.2025

Inhalte:

In ihrem zweiten Studiensemester machen sich die Studenten im Modul „Einführung in die Kunstgeschichte“ mit der Gattung Architektur vertraut. In einem systematischen und chronologischen Überblick sollen sie die Grundelemente der Architektur sowie die wichtigsten Bauformen und -typen kennenlernen. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken, ihrer Gliederungselemente und ihres Schmucks notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt. Der Lehrstoff wird in Tutorien vertieft. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie an einem der vier Tutorien ist verpflichtend. Ein Besuch der Vorlesung „Moderne Architektur I“ ist eine sinnvolle Ergänzung.

Literatur:

- Hans Koepf/Günther Binding: Bildwörterbuch der Architektur: mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2019 (oder ältere Auflagen).
- Alban Janson/Florian Tigges: Grundbegriffe der Architektur. Das Vokabular räumlicher Situationen, Basel 2013.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

Regelmäßige aktive Teilnahme an Seminar und Tutorium. Die Seminarinhalte werden am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeprüft.

Zugehörige Pflichttutorate zu Einführung in die Bildkünste – ab der 2. Semesterwoche

Pflichttutorat 1: Mo, 10-11, KG I, HS 1134

Helene Drabe

Pflichttutorat 2: Mo, 11-12, KG I, HS 1134

Helene Drabe

Pflichttutorat 3: Mi, 12-13, KG I, HS 1228

Helene Drabe

Pflichttutorat 4: Mi, 13-14, KG I, HS 1228

Helene Drabe

Proseminare / Übungen für Bachelor-Studierende [B.A.-PO 23.04.2021]
<i>Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit</i>

„Der Blaue Reiter“: Visionäre Kunst in Zeiten des Wandels
Di, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum) und Exkursion (voraussichtlich 9.-11.05.2025)
Fiona Hesse

Beginn:

22.04.2025

Inhalt:

Am Vorabend des Ersten Weltkriegs war Europa geprägt von Industrialisierung, sozialen Spannungen und der Suche nach nationaler Identität. In diesem Klima entwickelte die 1911 von Wassily Kandinsky und Franz Marc in München gegründete Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ eine universale Ästhetik, die über nationale Grenzen hinausging und das Geistige und Verbindende in den Mittelpunkt stellte – ein Ansatz, der auch heute angesichts globaler Krisen wie Klimawandel, sozialer Ungerechtigkeit und politischen Konflikten aktueller denn je erscheint.

Das Proseminar beleuchtet den „Blauen Reiter“ vor dem Hintergrund dieser politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in Europa zwischen 1908 und 1914 und stellt die Frage, welche Gedanken dieser Bewegung heute noch relevant sind. Wie reagierten Künstler:innen damals auf gesellschaftliche Spannungen? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen in ihren Ansätzen im Vergleich zu heutigen künstlerischen Positionen? Was können wir aus der damaligen Bewegung (kunst-)historisch lernen?

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem 1912 veröffentlichten „Blauer Reiter Almanach“, einer programmatischen Sammlung von Texten und Bildern, die europäische wie außereuropäische Kunst und Volkskunst sowie moderne Strömungen vereinte. Ziel ist es, den „Blauen Reiter“ durch die kritische Analyse ausgewählter Kunstwerke und Schriften als eine zeitlose Inspirationsquelle zu betrachten, die auch in unserer Gegenwart Wege aufzeigt, Kunst als gesellschaftlich relevantes Medium zu verstehen.

Zum Proseminar ist **vom 9.-11. Mai 2025** (Freitag bis Sonntag) eine dreitägige Exkursion nach München und Murnau geplant (max. 15 TN).

Literatur:

- Andreas Hüneke: Der blaue Reiter. Eine Geschichte in Dokumenten, Stuttgart 2011.
- Ausst.-Kat. München, Lenbachhaus: Gruppendynamik. Der Blaue Reiter, hg. von Matthias Mühling/Annegret Hoberg/Anna Straetmans, Berlin und München 2021. Siehe auch: Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München: Gruppendynamik – Der Blaue Reiter, YouTube-Video, 9:43 min., 02.12.2021, <https://www.youtube.com/watch?v=MugGwzRa91Q> [16.01.2025].
- Ausst.-Kat. Basel, Fondation Beyeler: Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter, hg. von Ulf Küster, Riehen/Basel und Berlin 2016.
- Jessica Horsley: Der Almanach des Blauen Reiters als Gesamtkunstwerk. Eine interdisziplinäre Untersuchung (Diss., Tübingen 2004), Frankfurt am Main 2006.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Teilnahme an der Exkursion, Übernahme eines Kurzreferates sowie Verfassen einer schriftlichen Arbeit (10 S. Hausarbeit bei PS, 8 Seiten Essay bei Übung) bzw. mündliche Prüfung.

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Kunst und Provokation in der Kunst der Moderne und Gegenwart
Mi, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Birgit Hopfener

Beginn:

07.05.2025

Inhalte:

Provokationen, Tabubrüche und Skandale, durchziehen die Kunst der Moderne und Gegenwart. Anhand von Fallstudien seit dem 19. Jahrhundert in Europa und darüber hinaus wird das Seminar untersuchen, welche Vorstellungen von Kunst, welche sozialen, moralischen und religiösen Werte warum und auf welche Weise in Frage gestellt wurden. Durch Analysen, warum Kunstwerke zu bestimmten Zeiten und an spezifischen Orten als Provokation verstanden wurden oder Anlass für kunstkritische und kunsthistorische Auseinandersetzungen wurden, bietet das Seminar eine Einführung in zentrale Themen der modernen und zeitgenössischen Kunstgeschichte, wie zum Beispiel in die Bedeutungen von „Avantgarde“, „Kunstautonomie“ und „künstlerische Freiheit“.

Literatur:

- Walter Grasskamp: Die unbewältigte Moderne. Kunst und Öffentlichkeit, München 1989.
- Wolfgang Ullrich: Die Kunst nach dem Ende der Autonomie, Berlin 2022.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Regelmäßige Lektüre, Besuch von mind. 3 Vorträgen im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft zum Thema „Kunstprovokationen“, Referat, Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung.

Die Königstochter Ariadne und ihre Darstellungen – Den Faden nicht verlieren im Labyrinth der Bilddatenbanken (für [DH-Zertifikat](#) anrechenbar)
Mo, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Olivia Schmidt-Thomé und Paula Schulze

Beginn:

28.04.2025

Inhalt:

Ariadne: Tochter des Königs Minos, Helferin des Helden Theseus, Ehefrau des Weingottes Dionysos und schließlich Bewohnerin des Olympos – verliebt, geliebt, verlassen, gerettet? Seit der Antike wird der Mythos um Ariadne in Literatur, Musik und in den Bildenden Künsten immer wieder von Neuem aufgegriffen, rezipiert und in einer Vielzahl bildlicher Darstellungen variiert. Auch zahlreiche Künstler:innen der Frühen Neuzeit – z. B. Tizian, Annibale Carracci, Angelika Kaufmann oder Johann Heinrich von Dannecker – haben sich den Ariadne-Mythos zum Thema genommen und unterschiedliche Episoden daraus dargestellt. Dabei haben sich Topoi herausgebildet, die im Seminar nachgezeichnet werden sollen.

Als Proseminar, das auch für das *Digital Humanities* Zertifikat angerechnet werden kann, verfolgt die Veranstaltung noch ein zweites Ziel: Das Seminar beleuchtet zusätzlich die grundlegenden Aspekte der Bildrecherche in digitalen Archiven. Wo und wie finde ich ein spezifisches Werk? Welche Filterfunktionen stehen zur Verfügung, und wie präzise können Nutzer:innen die relevanten Kunstwerke selektieren? Was sollte beachtet werden, wenn Kunstwerke online genutzt oder weiterverarbeitet werden und welche Lizenzen stehen zur Verfügung und kennzeichnen eine ‚faire Nutzung‘?

Im Rahmen des Seminars soll außerdem die divergierende Bildqualität der in Datenbanken bereitgestellten Werke thematisiert und der Blick für ‚brauchbare‘ Digitalisate zu (kunst-)wissenschaftlichen Zwecken geschult werden. Wie genau und ‚originalgetreu‘ kann eine Abbildung im digitalen Raum sein? Wie unterscheidet sie sich von anderweitig reproduzierten Kunstwerken und der tatsächlichen Anschauung der Originale? Diese Problematik ist nicht nur eine Frage der technischen Umsetzung, sondern auch eine der Wahrnehmung und Interpretation.

Als Teil des Zertifikats *Digital Humanities* steht das Seminar auch Studierenden aus anderen Fächern der philosophischen und philologischen Fakultät offen. Teilnehmende werden dazu ermutigt, Forschungsperspektiven aus ihren eigenen Fächern mit einzubringen und das Ariadne-Thema aus ihrer Fachdisziplin heraus zu erschließen. Bspw. könnten Studierende der Archäologie antike Werke bearbeiten, Studierende der Musikwissenschaften Entwürfe von Opernkulissen oder -kostümen in den Fokus ihrer Präsentation stellen, Studierende der Sprachwissenschaften Textillustrationen. In der Kunstgeschichte richtet sich das Seminar vorrangig an Studierende im frühen Bachelorstudium.

Weiterführende Informationen zum DH-Zertifikat sind auf der Website des DH-Lab der Universität Freiburg zu finden:

<https://digitalhumanities.uni-freiburg.de/dh-lab/zertifikat-digital-humanities/>

Prüfungszuordnung:

Proseminar zur Kunst der Frühen Neuzeit

Einführungsmodul DH-Zertifikat

Vertiefungsmodul DH-Zertifikat

Vorbereitende Literatur:

- Renate Schlesier: Ariadne, in: *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente. Band 5*), hg. v. Maria Moog-Grünwald, Stuttgart/Weimar 2008, S. 140–150. https://doi.org/10.1163/2452-3054_dnp05_COM_0021.
- Vinciane Pirenne-Delforge: Ariadne, in: *Der Neue Pauly Online*, 2006. https://doi.org/10.1163/1574-9347_dnp_e134810.
- Angela Karasch: *Erfolgreich recherchieren. Kunstgeschichte*, Berlin 2013.

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte im Proseminar:

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Präsentation eines Themas.

Schriftliche Hausarbeit (Ausarbeitung des Referatsthemas zu einer ca. 10-seitigen schriftlichen Arbeit) oder mündliche Prüfung.

Mittelalterliche Skulptur am Oberrhein
Do, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Kristina Sieling

Beginn:

24. April 2025

Inhalte:

Das Proseminar bietet eine Einführung in die mittelalterliche Skulptur anhand von Beispielen am Oberrhein. Gut lässt sich ihre stilistische Entwicklung zwischen dem 12. Jh. und der Zeit um 1500 an ausgewählten Exemplaren aus Freiburg, Straßburg und Basel nachvollziehen. Während die romanischen Werke vielfach durch eine stilisierte Formensprache mit Symbolcharakter gekennzeichnet sind, lässt sich in der Gotik eine Zunahme an Naturnähe beobachten, die in einer präziseren Darstellung körperlicher Merkmale von Menschen oder differenzierterer Pflanzendarstellung zum Ausdruck kommt.

In der Lehrveranstaltung soll vor allem anhand baugebundener Skulptur die ikonographische Bestimmung geübt werden. Dabei geht es ebenfalls um einen Vergleich des Bildprogramms der drei Münster. Ferner werden die Bedingungen der mittelalterlichen Kunstproduktion sowie werkbezogene Technik- und Materialfragen in den Blick genommen. Vereinzelt sind Vor-Ort-Besichtigungen vorgesehen.

Literatur:

- Freiburger Münsterbauverein (Hg.): *Das Freiburger Münster*, Regensburg 2011.
- Sabine Bengel: *Das Straßburger Münster: Seine Ostteile und die Südquerhauswerkstatt*, Petersberg 2011.
- Stiftung Basler Münsterbauhütte (Hg.): *Das Basler Münster*, Basel 2006.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Referat während des Semesters; Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung.

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Praxisbezug I und II [B.A.-PO 23.04.2021]
--

Was bleibt? Fragen zur Denkmalerfassung/Denkmalerhaltung

Mo, 12-14 Uhr, KG I, HS 1236

Thomas Lutz

Beginn:

28.04.2025

Inhalte:

Denkmalschutz und Denkmalpflege als Hauptaspekte zur Bewahrung von (nicht nur) baulichem Kulturerbe werden bestimmt von Bewertungsmaßstäben und Rahmenbedingungen, die nicht statisch, sondern von wissenschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen, politischen und weiteren Faktoren ihrer jeweiligen Zeit abhängig sind. Anhand konkreter Beispiele aus der Region Freiburg soll ein Blick auf Kontinuität und Wandlungen und damit auf Möglichkeiten und Grenzen in der denkmalpflegerischen Praxis gerichtet werden. In der Übung stehen Vergleiche zwischen dem vor mehreren Jahrzehnten erfassten Bestand schutzwürdiger Bauten einzelner Ortschaften und der aktuellen Situation im Vordergrund, um Einsichten in Sachverhalte und Prozesse zu gewinnen, welche für den Verlust baulichen Erbes relevant sind.

Literatur:

- Leo Schmidt: Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008.
- Matthias Noell: Wider das Verschwinden der Dinge. Die Erfindung des Denkmalinventars, Berlin 2020.
- Hans-Rudolf Meier/Ingrid Scheurmann (Hrsg.): DenkmalWerte. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege (=Festschrift zum 70. Geburtstag von Georg Mörsch), Berlin/München 2010.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Referat und schriftliche Hausarbeit (=schriftliche Ausarbeitung des Referats).

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

Arbeitsplatz Museum. Einblicke in die vielfältigen Aufgaben und Strukturen eines Kunstmuseums.

Mo, 10-12 Uhr, KG III, R3240 bzw. in städtischen Museen

Birgit Laschke-Hubert (in Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen Freiburg)

Beginn:

Mo. 28. April 2025

Das Seminar beginnt jeweils um 10 Uhr s.t.

Inhalte:

In der Lehrveranstaltung, die sowohl im Seminarraum als auch in den städtischen Kunstmuseen selbst stattfindet, wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblick in diese verschiedenen Aufgabengebiete musealer Arbeit vermittelt.

Literatur:

- Jutta Götzmann, u.a. (Hg.): 100 Jahre! Wir feiern das Augustinermuseum (=Festschrift des Augustinermuseums, Städtische Museen Freiburg), Ostfildern/Freiburg 2023.
- Publikationen des Deutschen Museumsbunds <https://www.museumsbund.de/publikationen-uebersicht>.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Kontinuierliche Anwesenheit, schriftliche Seminarprotokolle, schriftliche Aufgaben während des Semesters, mündliche Prüfung in der letzten Semesterwoche.

Haupt- und Masterseminare

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Haupt-/Masterseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie).

Zum “historiographischen turn” in der Gegenwartskunst. Herausforderungen und Modelle der Kunstgeschichtsschreibung im globalen Kontext
Fr, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Birgit Hopfener

Beginn:
02.05.2025

Inhalte:

Praktiken und Diskurse zeitgenössischer Kunst im globalen Kontext stellen nationale und regionale historiographische Modelle sowie unilineare Zeitstrukturen von Kunst in Frage. Ausgehend von historiographischen Kunstwerken untersucht das Seminar, auf welche Weisen zeitgenössische Künstler:innen in unterschiedlichen Regionen der Welt globale Geschichte/n schreiben und dabei auf multiple und verflochtene Geschichten Bezug nehmen. Das Seminar versteht historiographische Kunstwerke als Zeugnisse und Artikulationen der heutigen transkulturellen Realität und setzt sie in Bezug zu kunst- und kulturtheoretischen Diskursen. Behandelt werden u.a. der „historiographical turn“ in der zeitgenössischen Kunst, die Konzeptionalisierung von zeitgenössischen Künstler:innen als Historiker:innen“, Auseinandersetzungen mit dem „Ende der Geschichte“ (Posthistoire), postkolonialer Geschichtsschreibung und Dekolonialisierung. Ziel des Seminars ist die Reflexion des Verhältnisses von zeitgenössischer Kunst und Geschichte im globalen Kontext und das Kennenlernen von Diskursen und Methoden einer kritischen globalen Kunstgeschichtspraxis.

Literatur:

- Anthony Gardner: Which Histories Matter, in: Third Text 23/5 (2009), S. 605–615.
-
- Eva Kernbauer: Art, History, and Anachronic Interventions Since 1990, New York City 2022.
- Susanne Leeb: Flucht nach nicht ganz vorn. Geschichte in der Kunst der Gegenwart, in: Texte zur Kunst 76 (2009), S. 29–45.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:
Regelmäßige Lektüre, Referat, Hausarbeit.

Augen-Täuschung: Vom Spiel mit Illusion und Wirklichkeit in der Kunst von der Frühen Neuzeit bis heute
Mi, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Anna Schreurs-Morét

Beginn:
23.04.2025

Inhalte:

Berühmt sind die Trauben, die der antike Künstler Zeuxis malte. Vögel wurden von ihnen getäuscht; sie flogen herbei, um davon zu essen. Doch der Maler war nicht zufrieden. Hätte er den Jungen, der die Früchte in den Händen hielt, lebendiger gemalt, wären die Vögel von ihm abgeschreckt gewesen. Ein anderes Mal wurde Zeuxis selbst Opfer einer Augen-Täuschung: Von einem Vorhang, den sein Kollege Parrhasios malte, forderte er, man solle ihn entfernen, um das Bild darunter betrachten zu können. Diese Anekdoten

überliefert uns der antike Autor Plinius im 35. Buch seiner Naturgeschichte (*Naturalis historia*). Sie demonstrieren ein großes Ziel der Malerei seit alten Zeiten. Der Wunsch, die Alltagswelt mit ihren Objekten in ganz alltäglichen Einzelheiten solcherart naturgetreu zu erfassen, dass die Betrachtenden sie für die Wirklichkeit halten könnten, kann als ein sehr grundlegendes Bedürfnis der Kunst seit der Antike erkannt werden. Entsprechende Anekdoten finden sich auch in den Viten der Frühen Neuzeit. Giorgio Vasari berichtet, dass Giotto seinen Lehrer Cimabue täuschte, indem er einer Figur seines Meisters eine Fliege auf die Nase malte, die Cimabue mehrfach zu verscheuchen suchte. Die gelungene Täuschung der Betrachtenden wurde fortan zu einem Werturteil über die Kunst, die sich in Wettstreit mit der Wirklichkeit begab: In Fresken wurde durch ausgedehnte Landschaften die Illusion einer großen Weite gegeben, aber ebenso konnte der Raum selbst in einer Scheinarchitektur vergrößert oder verschönert werden. In Gemälden demonstrierten gemalte Vorhänge die Vanitas der Objektwelt, die – so greifbar sie scheint – doch nur gemalte Illusion ist. Es ist ein ausgeklügeltes Spiel, das sich von Cornelis N. Gijsbrechts *Rückseite eines Gemäldes* (1670) bis zu Gerhard Richters *Blattecke* (1967) zieht, und das im Bereich der Plastik wohl in den Figuren von Duane Hansen im 20. Jahrhundert einen Höhepunkt fand (z.B. *Putzfrau*, 1972, Stuttgart, Staatsgalerie).

Im Hauptseminar sollen anhand von ausgewählten Kunstwerken die vielen faszinierenden Facetten vorgestellt und diskutiert werden, in denen sich diese besondere Herausforderung der Kunst widerspiegelt. Dabei werden auch einzelne Topoi und immer wiederkehrende Motive, die eng mit den überlieferten Künstleranekdoten zusammenhängen und grundlegend die Konkurrenz der Kunst mit der Wirklichkeit thematisieren, herausgestellt und besprochen. Anhand einiger Hauptwerke der europäischen Kunst wird darüber hinaus eine Vorstellung von der internationalen Vernetzung der Künstler:innen gegeben, die aus kunsthistorischen Anekdoten einen gemeinsamen Themenfundus entwickelten. In einem Ausblick soll die Diskussion zudem auf die digitalen (Kunst-)Welten gerichtet werden, in denen virtuelle Begegnungen mit „anderen“ Wirklichkeiten möglich werden.

Vorbereitende Literatur:

- Ausst.-Kat. Hamburg, Hamburger Kunsthalle: Illusion. Traum, Identität, Wirklichkeit, hg. v. Sandra Pisot/Johanna Hornauer, Hamburg/Berlin 2024.
- Ausst.-Kat. Hamburg, Bucerius Kunst Forum: Täuschend echt. Illusion und Wirklichkeit in der Kunst, hg. v. Bärbel Hedinger, Hamburg/München 2010.
- Hermann Ulrich Asemisen/Gunter Schweikhart: Malerei als Thema der Malerei, Berlin 1994.

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte im Haupt- und Masterseminar:

Studienleistung: Regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme eines Referats.

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (Ausarbeitung des Referatthemas zu einer ca. 20-seitigen schriftlichen Arbeit).

Vielschichtig – Zur Technik der Ölmalerei und zur ikonografischen Ambiguität bei Jan van Eyck Do, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Julia von Ditzfurth

Beginn:

24.04.2024

Inhalt:

Jan van Eyck (ca. 1390-1441) zählt zu den bedeutendsten Künstlern des Spätmittelalters und gilt als einer der wichtigsten Vertreter der sogenannten altniederländischen Malerei. Seine Werke revolutionierten die Maltechnik durch die virtuose Verwendung der Ölmalerei sowie eine bis dahin unerreichte Detailgenauigkeit und räumliche Tiefe. Die Lichtwirkung und die Farbenpracht seiner Werke waren so beeindruckend, dass er von Zeitgenossen als technischer Pionier gefeiert wurde. Das Hauptseminar bietet eine umfassende Einführung in van Eycks Werk, seine ikonografischen und stilistischen Innovationen sowie eine Einbettung in die kulturellen, religiösen und politischen Kontexte des 15. Jahrhunderts.

Jan van Eycks Werke zeichnen sich durch eine faszinierende inhaltliche Vielschichtigkeit aus, die verschiedene ikonografische, symbolische und historische Deutungen miteinander verknüpft und keine eindeutigen Antworten zulässt – das Seminar fordert daher die Bereitschaft zu komplexem Denken und die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven kritisch zu reflektieren. Zugleich sind Jan van Eycks Werke technisch buchstäblich vielschichtig, denn ein innovatives, stilistisches Charakteristikum ist, dass er die Malschichten lasierend übereinander auftrug und damit eine faszinierende Dreidimensionalität und Tiefenwirkung erzielte. Mit beiden Vielschichtigkeiten wollen wir uns im Seminar intensiv auseinandersetzen. Teil des

Seminars ist ein Exkursionstag nach Frankfurt, um im Städel Museum die Lucca Madonna von Jan van Eyck und eine Zeichnung, die seinem Umkreis zugeordnet wird, anzusehen.

Die Fülle an wissenschaftlicher Literatur zu Jan van Eyck und der altniederländischen Malerei erfordert eine systematische Organisation der Texte und einen effizienten und gleichzeitig nachhaltigen Lektüreprozess. Im Seminar wird daher auch der Umgang mit Literaturverwaltungsprogrammen wie Citavi und Zotero vermittelt, um eine sorgfältige und gleichzeitig arbeitsökonomische Bearbeitung von Texten zu ermöglichen. Gleichzeitig wird ein besonderer Schwerpunkt auf das kritische Lesen wissenschaftlicher Texte gelegt, um unterschiedliche Perspektiven und methodische Ansätze zu erkennen und zu bewerten.

Referatsthemen:

1. **Porträt eines Mannes mit blauer Sendelbinde** (um 1430), Sibiu (Hermannstadt), Brukenthalsche Gemäldesammlung
2. **Porträt eines Mannes („Léal Souvenir“)** (1432), London, National Gallery, Inv. Nr. NG 290
3. **Der Genter Altar** (vor 1432/1435), Gent, Kathedrale St. Bavo [2 Personen]
4. **Porträt eines Mannes mit rotem Chaperon** (Selbstporträt?, 1433), London, National Gallery, Inv. Nr. NG 222
5. **Mariae Verkündigung** (ca. 1433-1435), Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza, Inv. Nr. 137.b
6. **Die sog. Arnolfini-Hochzeit** (1434), London, National Gallery, Inv. Nr. NG 186 [2 Personen]
7. **Die Madonna des Kanzlers Rolin** (um 1435), Paris, Louvre, Inv. Nr. 1271
8. **Heilige Barbara** (1437), Amsterdam, Koninklijk Museum voor Schone Kunsten, Inv. Nr. 410
9. **Madonna in der Kirche** (um 1437/1440) Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Gemäldegalerie, Inv. Nr. 525C
10. **Die Lucca-Madonna** (um 1437), Frankfurt am Main, Städel Museum, Inv. Nr. 944
11. **Dresdner Marienaltar** (1437) Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Inv. Nr. 799
12. **Madonna am Springbrunnen** (1439), Amsterdam, Koninklijk Museum voor Schone Kunsten, Inv. Nr. 411

Sobald Sie sich über HISinOne für das Seminar angemeldet haben, schreiben Sie mir bitte drei Referatswünsche aus der obenstehenden Liste per E-Mail an julia.von.ditfurth@kunstgeschichte.uni-freiburg.de. Ihr Ranking könnte z.B. so aussehen:

1. Lucca-Madonna
2. sog. Arnolfini-Hochzeit [zusammen mit Kommiliton:in Muster]
3. Heilige Barbara

Ab dem 28.2. teile ich Ihnen eines Ihrer drei Wunschreferate zu. Sie erhalten Ihr Referatsthema noch vor Semesterbeginn, sodass Sie frühzeitig mit der Vorbereitung beginnen können.

Lernziele:

Am Ende der Lehrveranstaltung können die Studierenden ...

... die technische Innovation und stilistische Entwicklung von Jan van Eyck im Kontext der flämischen Malerei des 15. Jahrhunderts erklären.

... eine fundierte Analyse von spezifischen Gemälden Jan van Eycks vornehmen.

... ikonographische und symbolische Elemente in den Gemälden van Eycks erkennen und interpretieren, um die religiösen und gesellschaftlichen Kontexte seiner Werke zu verstehen.

... die sozialen, politischen und kulturellen Einflüsse auf Jan van Eycks Kunstwerke erläutern.

... Literatur über Jan van Eyck und verschiedene Interpretationen zu seinen Werken kritisch lesen und reflektieren.

... den Forschungsdiskurs mündlich (Seminardiskussion und Referat) und schriftlich (Hausaufgaben und Hausarbeit) referieren und reflektieren.

... eine eigene kunsthistorische Position mündlich und schriftlich argumentativ vertreten.

... Literatur mit Citavi und Zotero verwalten.

Literatur:

- Ausst.-Kat. Rotterdam, Museum Boijmans van Beuningen: The road to Van Eyck, hg. v. Stephan Kemperdick/Friso Lammertse, Rotterdam 2012.
- Ausst.-Kat. Gent, Museum voor Schone Kunsten: Van Eyck. Eine optische Revolution, hg v. Maximiliaan P.J. Martens u. a., Stuttgart 2020.
- Erwin Panofsky: Die altniederländische Malerei, übers. und hg. v. Jochen Sander/Stephan Kemperdick, Köln 2001.

Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben.

Anforderungen für den Erwerb Prüfungsleistung:

Referat (ca. 30 Min), Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 2.000 Zeichen), aktive Mitarbeit im Seminar, z.B. Texte vorbereiten, Semindiskussion, gelegentliche Aufgaben.

Seminar zu einem praxisbezogenen kunstgeschichtlichen Projekt [B.A.-PO 2024]
Seminar zu einem praxisbezogenen kunstgeschichtlichen Projekt [M.A. PO 2024]

Projektseminar zur Konservierung und Restaurierung

Mo, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Maria Grünbaum und Eberhard Grether

Beginn:

05.05.2025

Inhalte:

Im Rahmen eines Projektseminars sollen die Studierenden an das Themenfeld der Konservierung und Restaurierung herangeführt werden. Gemeinsam werden an ausgewählten Beispielen die Entstehung von Kunstwerken und die verwendeten Materialien und Techniken erarbeitet. Darüber hinaus werden verschiedene Untersuchungsmethoden vorgestellt, mit denen die Entstehungsgeschichte aber auch die Materialität von Kunstwerken ermittelt werden kann. Ziel ist die gemeinsame Erstellung eines Glossars zu restauratorischen Fachtermini der unterschiedlichen Fachrichtungen wie Gemälde, Holzbildwerke oder Wandmalerei. Was ist Farbe? Wie entsteht ein Fresko? Was ist ein Firnis? Was ist eine Imprimitur?

Darüber hinaus werden der Zustand und verschiedene Schäden an Kunstwerken besprochen. Als Vertiefung in das Thema Entstehung, Bestand und Schäden soll neben einem Glossar auch der Aufbau und Inhalt einer Restaurierungsdokumentation erarbeitet und an einem ausgewählten Objektbeispiel eigenständig angewendet werden. Sowohl restauratorisch als auch kunsthistorisch relevant ist dabei auch der Umgang mit Fehlstellen früher und heute. Das Seminar soll deshalb Einblicke in das Thema Ergänzungen und Retusche geben und den Blick schärfen für die Authentizität von Kunstwerken.

Die Themen werden sowohl im Institut als auch vor Ort an Kunstwerken besprochen.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

regelmäßige aktive Teilnahme, auch an den Exkursionen und das Verfassen einer schriftlichen Arbeit von ca. 8 Seiten

Werkorientierte Bestimmungsübung für Master [M.A.-PO 2024]
Werkorientierte Übung für Master [M.A. PO 2013]
Übung 1 bzw. 2 [B.A. PO 2013]

Von Dürer bis Batoni – eine Bestimmungsübung zur europäischen Bildkunst vom 15. bis zum 18. Jahrhundert

Mi, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Stefan Morét

Beginn:

23.04.2025

Inhalte:

Wie schafft man es, ein unbekanntes Kunstwerk – ohne Hilfe von KI – zu datieren und räumlich, formal und gattungsspezifisch einzuordnen? Dieser Herausforderung begegnet man im universitären Alltag (Prüfungen!) und im Berufsleben immer wieder. In dieser Bestimmungsübung werden ausgewählte Gemälde und Plastiken mit Blick auf die Frage behandelt, wann und wo sie entstanden und was ihre typischen Charakteristika sind. Dabei geht es vom Norden in den Süden und zurück. Ziel ist, die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, entsprechende Kunstwerke durch die genaue Analyse ihrer stilistischen und ikonographischen Eigenschaften einzuordnen.

Literatur wird in den jeweiligen Sitzungen bekanntgegeben.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar bei regelmäßiger Teilnahme.

Mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Kolloquien

Forschungskolloquium für Bachelor-/Masterstudierende und Doktoranden

Di, 18-20 Uhr, ZOOM/KG III, R3240 (Institutsraum)

Hans W. Hubert

Beginn:

29.04.2025

Inhalt:

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten (BA- und MA-Arbeiten) bzw. Qualifikationsschriften (Dissertationen) zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen, Ausstellungsbesichtigungen oder Exkursionen. Für Bachelor- und Masterstudierende besteht gerne die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester, aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme, vergeben werden.

Die einzelnen Themen und Termine werden nach der Vorbesprechung zu Beginn des Semesters nach Absprache festgelegt und per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Gewöhnlich finden sie dienstagsabends von 18-20 Uhr statt. Für diejenigen, die von auswärts am Colloquium teilnehmen möchten, gibt es die Möglichkeit per Zoom-Sitzung zu partizipieren.

Diejenigen, die im Sommersemester 2025 erstmalig am Forschungskolloquium teilnehmen wollen, müssen sich vor Beginn mit dem Dozenten in Verbindung setzen, um in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden und um eventuelle Diskussionsthemen zu besprechen.

Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen
Mo, 12-14 Uhr, KG III, R3240
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

28.04.2025

Inhalte:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktorand:innen, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen
Do, 12-14 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Julia von Ditfurth

Beginn:

24.04.2025

Inhalte:

Das Forschungskolloquium richtet sich an Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen, die aktuell bei mir ihre Qualifikationsarbeit schreiben oder dies in einem der kommenden Semester planen. Ziel dieser wiederkehrenden Veranstaltung ist es, einerseits den wissenschaftlichen Schreibprozess vorzubereiten, zu begleiten und zu reflektieren, andererseits fachliche, diskursive Gespräche über die Themen Ihrer Qualifikationsarbeiten zu führen.

In der ersten Sitzung legen wir gemeinsam die Lernziele fest und wählen die Inhalte aus, die die Gruppe in diesem Semester schwerpunktmäßig behandeln möchte, z.B. Planung des Schreibprozesses, Überwindung von Schreibblockaden, Formulieren einer Fragestellung, Schreiben eines Exposés für ein Promotionsstipendium oder die gemeinsame Lektüre wissenschaftlicher Texte zu einem gewählten Schwerpunkt (z.B. zu einer bestimmten Methode, Epoche oder Medium). Zudem werden die unterschiedlichen Anforderungen an eine Bachelor- und Masterarbeit besprochen und transparent gemacht.

In den folgenden Sitzungen werden diejenigen Studierenden, die in diesem Semester ihre Abschlussarbeit einreichen, einen Werkstattbericht vorstellen, sodass die Gruppe konstruktiv und kritisch in einem wissenschaftlichen Gespräch Feedback dazu geben kann.

Je nachdem, welche Lernziele die Teilnehmenden des Kolloquiums festgelegt haben, werden diese durch Übungen in den weiteren Sitzungen erarbeitet. Denkbar wäre auch, hierfür Gäste einzuladen, die z.B. einen Erfahrungsbericht vorstellen und von ihren Schreibprozessen berichten.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung:

Studienleistung: Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, Werkstattbericht (Referat) zur Abschlussarbeit.

Kolloquium für Doktoranden
Normannische und staufische Herrschergräber in Palermo
Do, 9-12 Uhr, KG III, R3326
Heinfried Wischermann

Beginn:
24.04.2025

Zielgruppe:
Nur für Doktorand:innen – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.

Ende des Vorlesungsverzeichnisses des Kunstgeschichtlichen Instituts

Stand: 14.02.2025